

Vollautomatische Umfüllstelle

der Grube Frankenholz

Von Maschinensteiger Urban Omlor

1. Die Umstellung der Förderung von Frankenholz nach Schacht St. Barbara

Die Förderung der Grube Frankenholz wurde bisher an Schacht I der Grube nach über Tage gehoben und von hier mit einer 3,5 km langen Seilbahn, der am Bahnhof Bexbach gelegenen Kohlenwäsche zugebracht.

Im Zuge der Entwicklung wurde auf der alten Grube Bexbach der neue Schacht St. Barbara bis zur 10. Sohle geteuft und durch einen Querschlag mit der Grube Frankenholz verbunden. Der Schacht St. Barbara wurde für Gestellförderung mit 5000-Ltr.-Großraumwagen eingerichtet.

Die Unterhaltung der bisherigen Seilbahn und der Antransport von Material vom Bahnhof Bexbach zur Grube Frankenholz mit Lastwagen war für die Grube eine außerordentliche finanzielle Belastung. Anfang Juni 1954 wurde die Gesamtförderung der Grube Frankenholz auf St. Barbara umgestellt. Diese Umstellung bedingte, daß die bisher im Betrieb befindlichen 1000-Liter-Kleinraumwagen der Grube Frankenholz im Verkehr der 10. Sohle ausrangiert und durch die 5000-Liter-Großraumwagen ersetzt wurden. Die Verwendung der Großraumwagen an den Ladestellen der 10. Sohle machte keine wesentliche Schwierigkeit, da die Wagen nach dem Beladen an den Ladestellen sofort dem

Hauptquerschlag 10. Sohle zugebracht werden können. Da jedoch z. Zt. noch ein großer Teil der Hauptabbau-Abt. der Grube Frankenholz nach der 11. Sohle fördert und diese Kohlen mittels des Blindschachtes II, der nur für Förderung mit Kleinraumwagen eingerichtet ist, zur 10. Sohle gehoben werden müssen, war es notwendig, unmittelbar in der Nähe des Schachtes II eine Umfüllstelle zu schaffen, um so den Inhalt der Kleinraumwagen in Großraumwagen umzufüllen.

Vorstehend soll ein kleiner Überblick über die Umstellung der Förderung von Kleinraumwagen auf Großraumwagen gegeben sein.

2. Wie entstand die vollautomatische Umfüllstelle?

Die Umfüllstelle mit den dazugehörigen Fördermitteln und Einrichtungen wurde zunächst projiziert und ausbaureif gemacht. Hier zeigte es sich, daß die Unterhaltung bzw. Bedienung dieser Einrichtung mehrere Mann Personal erfordere und somit die hier geförderte Kohle wesentlich verteuern würde.

Die Grube Frankenholz befaßte sich daher mit dem Gedanken, die zu schaffende Einrichtung vollautomatisch zu machen, was auch gelungen ist.

Abb. 1

